

Vaduz 29. Januar 2025

Informationen zur Sportschule 2.0

Geschätzte Lehrpersonen der Sportschule, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Sportverbände,

Ich freue mich sehr, euch im Namen der Kommission Sportschule bereits vorab ein paar Informationen zum Regierungsentscheid «Sportschule 2.0» zukommen zu lassen. Die Lehrpersonen werden an der Teamsitzung vom 3. Februar und die Verbände an einem Online-Meeting am 4. Februar um 17.00 Uhr noch einmal direkt informiert und dort auch die Möglichkeit für Fragen haben. Heute Nachmittag wird die Bildungs- und Sportministerin Dominique Hasler die Öffentlichkeit an einer [Pressekonferenz](#) über die wichtigsten Eckpunkte zur Sportschule 2.0 informieren.

Wie sieht die Sportschule Liechtenstein künftig aus, was ändert sich?

1. Polysportive Orientierung auf der Sekundarstufe I

Bereits in der aktuellen Struktur bietet die Sportschule Liechtenstein ein Athletiktraining (1. und 2. Schulstufe) und das Bewegungslernen (nur 1. Schulstufe) für die Sportschülerinnen und -schüler an. Der Besuch des Bewegungslernens ist für diese obligatorisch, das Athletiktraining kann in Absprache mit den Verbandsverantwortlichen freiwillig besucht werden. Wird auf das Athletiktraining verzichtet, muss der Verband stattdessen sportartspezifische Trainings anbieten.

Entscheid, das Angebot der polysportiven Orientierung sukzessive ab dem Schuljahr 2025/26 auszubauen:

Das Bewegungslernen wird auf die 2. Schulstufe für alle Schülerinnen und Schüler ausgedehnt. Es wird jeweils am Vormittag zwei Mal pro Woche angeboten, um mit kleinen Gruppen arbeiten zu können. Einmal vor und einmal nach der grossen Pause.

Das Athletiktraining wird bis auf die 4. Stufe ausgeweitet und die Teilnahme ist für alle Sportschülerinnen und -schüler grundsätzlich verpflichtend. Dabei soll die bislang gelebte Flexibilität weiterhin gegeben sein (bspw. kann das Trainingszeitfenster für Schneetraining genutzt werden, wenn die Bedingungen dafür ideal sind, oder der Besuch des Athletiktrainings wird in Abhängigkeit zur Verfügbarkeit von Wasser- und Eiszeiten geplant). Geplant ist, dies für die 1./2. Schulstufe am Donnerstagvormittag und -nachmittag anzubieten und für die 3./4. Schulstufe am Dienstagvormittag und -nachmittag.

2. Ausbau bestehendes Angebot Physiotherapie sowie Ergänzungsangebote

Physiotherapie

Es gibt drei Physio-Slots à zwei Stunden pro Woche für alle LOC-Förderkaderathlet*innen und Sportschüler*innen. Zwei Slots sind während Trainingsfenstern der Sportschulen (Sek.1 und Sek.2.), der dritte Slot ist an einem Wochentag abends für die Athlet*innen reserviert. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit individuelle Physiozeiten anzufragen, falls die vorhandenen Slots nicht passen. Am neuen Standort Mühleholz der Sportschule werden Räumlichkeiten geschaffen und angeboten, sodass die physiotherapeutischen Behandlungen an der Sportschule durchgeführt werden können.

Zusätzliches Angebot

Ergänzend zu den Verbandstrainings und der polysportiven Orientierung der Sportschule Liechtenstein werden künftig Projektwochen, Konditionswochen und/oder polysportive Wochen angeboten. Diese Projektwochen ersetzen das Kennenlernlager, Abschlusslager, usw. und sind eine Curriculum-Veranstaltung.

- Sommersport-Lager in Tenero (2x in vier Jahren)
- Schneesport-Woche (2x in vier Jahren)

3. Zugang «Nachwuchstalente Allround» zur Sekundarstufe I

«Nachwuchstalente Allround» sind Athletinnen und Athleten, die in einer oder auch mehreren Sportarten das Potential für den Leistungssport aufweisen und den Leistungsgedanken verfolgen. Bisher können nur Nachwuchstalente die Sportschule Liechtenstein besuchen, die von einem Verband vorgeschlagen bzw. nominiert werden. Dies soll mit Beginn des Schuljahres 2026/27 geändert werden. Neu können auch Nachwuchstalente die Sportschule besuchen, die einer der folgenden Zielgruppen zugerechnet werden können:

- Schülerinnen und Schüler, die sich (noch) nicht für den Besuch der Sportschule als «Nachwuchstalente Verbände» entscheiden können/wollen.
- Athletinnen und Athleten aus Verbänden, die auf der Sekundarstufe I kein Sportschul-Programm anbieten.
- Sportbegeisterte Kinder und Jugendliche, die von der Kommission Sportschule festgelegten Aufnahme- und Verbleibkriterien erfüllen.

Damit die «Nachwuchstalente Allround» an die Sportschule Liechtenstein aufgenommen werden können, muss ein neuer, paralleler Aufnahmeprozess geschaffen werden. Dieser muss von der Kommission noch erarbeitet werden und wird sich an folgenden Kriterien orientieren:

- Minimales Trainings-/Bewegungspensum von 10 Stunden pro Woche muss gegeben sein (siehe auch [Richtlinien Sportschule](#)).
- Die auserschulischen Trainingsangebote können von anerkannten Verbänden gemäss Richtlinien für Sportklassen und deren angeschlossenen Vereinen durchgeführt und in einer oder mehreren Sportarten besucht werden.
- Erhöhtes Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten
- Erfüllung der schulischen Aufnahmekriterien
- Standardisiertes Motivationsgespräch / Aufnahmegespräch.
- Sportliche Aufnahmekriterien werden anhand einer Aufnahmeprüfung in den Bereichen Koordination, Sprungkraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer getestet. Dies garantiert Trainingsqualität im Bewegungslernen und im Athletiktraining (für die Prüfung der sportlichen Aufnahmekriterien muss ein Ersatztermin angeboten werden).
- Inhalte sportliche Aufnahmeprüfung:
- Sportärztliche Untersuchung
- Ganzheitliche Beurteilung durch die Kommission Sportschule.

Aktuell wird an der Sportschule Liechtenstein auf der Sekundarstufe I eine Sportklasse mit maximal 19 Schülerinnen und Schülern angeboten. Mit Beginn der polysportiven Orientierung ab dem Schuljahr 2026/27 werden bis zu zwei Sportschulklassen geführt und die Anzahl der Plätze für Sportschülerinnen und -schüler (Nachwuchstalente Allround und Verbände zusammen) auf maximal 38 erhöht. Die Sportschulklassen können zur besseren Auslastung auf Antrag der Schule auch mit Regelschülerinnen und -schülern aufgefüllt werden. Dies beantragt die Schulleitung zusammen mit dem Sportschulkoordinator vor dem jeweiligen Stichtag zur Klassenbildung beim Schulamt.

4. Flexibilisierung des «Lernens unabhängig von Zeit und Raum» auf- und ausbauen

Eine der grössten Herausforderungen sowohl für Schule, Schülerinnen und Schüler sowie Verbände sind die gesetzten und damit starren zeitlichen Strukturen. Da die verschiedenen Sportarten sehr unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich Training und Regeneration haben und ausserdem die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Bedürfnisse für das Lernen haben, wird hier sehr grosses Potential gesehen. Obwohl diesbezüglich in den vergangenen 20 Jahren enorm viel Energie investiert wurde, sind insbesondere nach den Covid-19-Pandemie Erfahrungen und dem heutigen Stand zur Digitalisierung neue Ideen vorhanden.

Basis für ein sogenanntes Prototyping soll das Lernkonzept des „Flipped Classroom“ bilden. Dies wird unter anderem bereits an der Sekundarstufe I der Sportschule in gewissen Fächern gelebt. Die heutige Unterrichtsform hat nach wie vor meistens eine einheitliche Grundstruktur, wenn auch die Methoden darauf aufbauend sehr variieren. Dabei wird die Erarbeitung eines neuen Unterrichtsgegenstandes sehr klassisch lehrpersonenzentriert aufgebaut. In dieser Unterrichtsform erklärt die Lehrperson ein Thema oder erarbeitet es „Fragen entwickelnd“ gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern. Oft wird ein Grossteil der Übungen aus dem Unterricht ausgelagert, meistens in Form der Hausaufgaben oder bei der Sportschule oft auch Unterrichtsinhalte, welche andere Schülerinnen und Schüler an der Schule individuell bearbeiten. Je nach Unterrichtsthema eignet sich diese Art zu Unterrichten für einige Themen deutlich besser als eine Selbsterarbeitung durch Schülerinnen und Schüler und die Akzeptanz in der Schülerschaft ist nach wie vor generell sehr hoch.

Im Unterrichtskonzept des «Flipped Classrooms» wird nun genau dieser Grundsatz umgedreht. Die Schülerin oder der Schüler eignet sich selbständig (auch ausserhalb des Unterrichts, also zu Hause, in freien Lernphasen in der Schule, während Trainingslagern oder Wettkampfreisen) in seinem eigenen Tempo die theoretischen und praktischen Grundlagen eines neuen Themas an, indem er es mittels Material der Schule (z.B. ein von der Schule erstelltes Erklärvideo) oder mittels digitaler Lernmedien bearbeitet. Bearbeiten heisst, das Video oder die digitalen Lerninformationen anzusehen, die darin gestellten kleinen Arbeitsaufträge zu erledigen, als Endprodukt beispielsweise einen Lerneintrag im Journal oder Heft anzufertigen und ein passendes Quiz zu lösen. Anschliessend wird im Unterricht mit verschiedenen Methoden und Aufgabenstellungen differenziert geübt, das Gelernte vertieft und weiterführende Zusammenhänge erarbeitet.

Zusammengefasst ist das Ziel und die Intention eines Flipped Classrooms, mehr Zeit in der Präsenzphase zu gewinnen, um dort an höheren respektive anspruchsvolleren Lernzielen und Kompetenzen zu arbeiten und orientiert sich an der Lernziel-Taxonomie von Bloom. Generell bietet das Konzept «Flipped Classroom» den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler in Lern-Gruppen zusammenarbeiten und sich damit gegenseitig in ihrem Peerlearning helfen können. Zudem stehen die Lehrpersonen während der freien Lernzeit ebenfalls zur Verfügung, um beim Anwenden des Gelernten zu unterstützen. Wie Hofmann/Löhe (Erfolgreich Lernen, Göttingen: Hogrefe, 2012, S. 31 f) es ausdrücken: Anstelle vom Assoziativlernen („Auswendiglernen“) findet ein Verarbeitungslernen statt.

Diese Massnahme hat generell viele Vorteile für das Lernen der Schülerinnen und Schüler sowie indirekt auch für die Trainingszeiten, jedoch bringt sie für die Schule und die Lehrpersonen einen hohen Änderungsbedarf respektive enormen Mehraufwand und kann somit nicht flächendeckend auf das kommende Schuljahr eingeführt werden. Bestehende Unterrichtsvorbereitungen müssen auf dieses neue Konzept adaptiert, die Stundenpläne neu arrangiert werden. In Folge sollte langfristig in der Stundenplanung alsdann nicht mehr die Präsenzzeit im Zentrum stehen, sondern die verpflichtenden Übungssequenzen, bei denen alle anwesend sein müssen. Auch die neuen Räumlichkeiten am Schulstandort Mühleholz der Sekundarstufe I mit dem Markplatz entsprechen diesem Konzept und ermöglichen es, dass Lehrpersonen verschiedener Fächer parallel zur Übung, Vertiefung und Übertragung auf andere Lernfelder zur Verfügung stehen.



Etappierung der Umsetzung Flipped Classroom:

Aufgrund der grossen Tragweite und des beachtlichen Aufwands ist geplant, diese Massnahme in drei Etappen umzusetzen und anschliessend zu evaluieren.

Die erste Etappe sieht eine iterative Entwicklung in kleinen Einheiten und einzelnen Fachbereichen oder Fächern vor. Dabei werden die Lehrpersonen begleitet und können auch von den Erfahrungen anderer Schulen profitieren (bspw. «Neues Lernmodell BMS Liechtenstein» oder Alemannen-Schule Wutöschingen). In dieser Phase während des Schuljahres 2025/2026 geht es darum, das neue Unterrichtskonzept zu verstehen und kleine, wiederholende Unterrichtssequenzen vorzubereiten, durchzuführen und zu evaluieren. Im Unterschied zu Phase zwei wird die Stundenplanung noch nicht auf das neue Konzept ausgerichtet, einzelne Lernfenster sollen dem Konzept bereits Rechnung tragen. Die zweite Etappe sieht ein sogenanntes Prototyping im Schuljahr 2025/26 vor und bedeutet eine Umsetzung des Konzepts für eine Klassenstufe mit Lehrpersonen, welche hier das Konzept konkret erproben wollen. Diese Lehrpersonen erhalten für die Planung und Durchführung und Koordination jeweils eine Entlastung im Rahmen eines erweiterten Schulhauskontingents. Die Höhe legt die Schule fest, insgesamt stehen maximal 12 Wochenlektionen für alle pro Schuljahr zur Verfügung. In der dritten Etappe wird das Konzept anhand der Erfahrungen des Prototypings sukzessive auf weitere Klassenstufen ausgebaut. Die Umstellung und Überführung des Konzepts „Flipped Classroom“ in den Regelunterricht wird sorgfältig begleitet und im Schuljahr 2028/2029 evaluiert.

5. Ausdehnung der Schulzeit auf der Sekundarstufe II von 4 auf 5 Jahre

Dieses Modell wird in der Praxis bereits an Gymnasien in der Schweiz gelebt. Da das Liechtensteinische Gymnasium mit der Maturareform (MAR) der Schweiz beschäftigt ist und das Thema dort besser verortet ist, soll dies eingehend im Projektprozess der MAR geprüft werden.

6. Die Einführung einer Fachmittelschule mit dem Profil Sport

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt wurde in Workshops der Wunsch geäussert, dass für Schülerinnen und Schüler, welche weder den universitären Weg gehen können oder wollen, noch eine berufliche Grundbildung machen möchten, Möglichkeiten fehlen. Diese Fragestellung wurde geprüft und als sehr bedenkenswert eingestuft, jedoch soll zuerst die Reform der Fachmittelschulen in der Schweiz abgewartet werden, bevor diese Frage separat geprüft wird.

Herzliche Grüsse
Rachel



SCHULAMT

Fürstentum Liechtenstein
Rachel Guerra
Amtsleiterin